

Milobader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ersteinst täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,30 RM. frei ins Haus geliefert; auch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1,50 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskassendirektion Heidenburg Poststelle Wildbad. — Verleger: Engelhardt & Co., Wildbad; Vorleser: Gewerbetreibender Wilhelm Wildbad. — Postbezugsnummer 20174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Bezirk Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. — Wabst nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenerstellung täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Rücksichtnahme weg. — Druck: Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 28, Tel. 479. — Wohnung: Villa Subertus

Nummer 259

Februar 479

Freitag den 4. November 1932

Februar 479

67. Jahrgang.

Die Aussprache im Reichsrat

Berlin, 3. Nov. Im großen Reichsrats-Sitzungsaal trat heute vormittag der Reichsratsausschuß für Verfassungs- und Geschäftsordnungsfragen zusammen. Den Vorsitz übernahm Reichsminister Frh. v. Gans selbst, der in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Zweigert, des Ministerialdirektors Dr. Gottheimer und anderer Beamter eines Ministeriums erschienen war. Für Preußen waren die Ministerialdirektoren Brecht und Badt anwesend. Außer den Ländern, die durch ihre Hauptvollmächtigten vertreten waren, waren auch die preussischen Provinzvertreter vollständig erschienen. Es handelt sich um eine Sitzung, die als Ersatz für eine öffentliche Auseinandersetzung zwischen dem Reich und der preussischen Regierung zwischen beiden vereinbart worden ist, damit eine vertrauliche Aussprache über die Streitpunkte stattfinden kann. Die Sitzung dauerte etwa eine Stunde. Man einigte sich, Ende nächster Woche eine neue Sitzung abzuhalten, in der die Verfassungsfragen besprochen werden sollen. Im Anschluß an die heutige Sitzung fand eine streng vertrauliche Besprechung der Hauptvollmächtigten der verschiedenen Länder ohne Beteiligung der Reichsregierung über das weitere Verhalten der Länder statt. Auch diese Besprechung war von kurzer Dauer.

Es wird erklärt, eine Entschcheidung der Verfassungsstreitfragen werde erst erfolgen können, wenn das Ergebnis der Reichstagswahlen vorliege. Deshalb ist auch die nächste Sitzung des Verfassungsausschusses auf das Ende der nächsten Woche gelegt worden. In Kreisen der Reichsregierung erwartet man, wie WdZ. hört, daß die Mitglieder des Reichsrats selbst die Lage schon wesentlich ruhiger beurteilen werden, wenn am Dienstag der nächsten Woche die Ausführenden Verhandlungen über die Rundfunkrichtlinien zu allgemeiner Zufriedenheit abgeschlossen sein würden. In der neuen Sitzung des Verfassungsausschusses Ende der nächsten Woche werden im wesentlichen nur die schwebenden Streitfragen behandelt werden können, denn ein Entwurf des Reichsinnenministeriums für die Verfassungsreform dürfte bis dahin noch nicht vorliegen.

Held vor der Presse

München, 3. Nov. Ministerpräsident Dr. Held erklärte gestern vor Pressevertretern in einer fast zweistündigen Rede, die Behauptung, Bayern hintertreibe eine Verfassungsreform, sei unbegründet, allerdings bekämpfe er jede Reform, die außerhalb des Rechts „mit Gewalt“ durchgeführt werden sollte. Erst wenn Reichsrat und Reichstag gegen eine als notwendig erkannte Reform sich wenden sollten, wäre es berechtigt zu untersuchen, ob über die verfassungsmäßigen Bestimmungen hinweggegangen werden könnte. Man habe aber bis jetzt nicht den leisesten Versuch gemacht, die Verfassungsreform an die verfassungsmäßigen Instanzen überhaupt heranzubringen. Gegen die Vereitelung des Dualismus Preußen-Reich habe sich Bayern nie gestäubt, aber dessen Wirkungen werden weit übertrieben. Reichskanzler von Papen habe im August d. J. erklärt, daß er in der Verfassungsreform nichts unternehmen werde, ohne vorher mit Bayern und den andern Ländern in Verbindung zu treten. Die gleiche Zusicherung habe Herr v. Gans bei seiner Ostmarkensfabrik im Bayerischen Wald gegeben. Bayern sei nicht vor den Staatsgerichtshof gegangen, um der preussischen Regierung zu helfen, sondern weil, was heute Preußen geschähe, unter ähnlichen Voraussetzungen auch Bayern gegenüber unternommen werden könnte. Es sei falsch, daß die Reichsregierung Bayern oder ein anderes Land von ihrem Vorhaben unterrichtet habe. Die Maßnahmen selbst seien nicht mehr vorläufige, sondern das Kernstück der Verfassungsreform. Sie berühren deshalb Bayern unmittelbar, weil dadurch die preussische Willensbildung zugleich die Willensbildung des Reichs wäre. Die Männer, die hinter diesen Plänen stehen, wüßten genau, was sie wollten: die Reichsgewalt als einzige Zentralgewalt einzusetzen und aus den Ländern Mittelinstanzen zu machen, die nichts zu sagen haben. Eine solche Verfassungsreform sei nicht bundesstaatlich, sondern einheitsstaatlich. Deshalb habe sich Bayern an den Reichspräsidenten gewandt. Es sei fraglich, ob Reichskanzler v. Papen für die Auslegung der Verfassung als zuständig anzusehen sei. Unehrlichkeit gegen den Reichskanzler sei er in seiner Stuttgarter Rede nicht gewesen.

Die Antwort der Reichsregierung

Berlin, 3. Nov. Amtlich wird zu der Rede des Ministerpräsidenten Held vor Vertretern der Presse erklärt, die Reichsregierung könne diese Rede nicht als „Sensation“ empfinden. Die Reichsregierung sei mit der bayerischen Regierung darin einig, daß eine Verfassungsreform nicht durch Maßnahmen auf Grund des Art. 48 der Verfassung oder durch Gewaltanwendung erfolgen soll. Wenn Dr. Held weiter hervorhebt, daß ihm Reichsinnenminister Freiherr von Gans zugesichert habe, den Entwurf einer Verfassungsreform vorher zur Stellungnahme zuzuleiten, so deckt sich diese Zusicherung vollkommen mit den schon vorher wiederholt von der Reichs-

Tagespiegel

Reichskanzler v. Papen spricht am Freitag, 4. November, von 8—8.15 Uhr abends im Rundfunk zur Lage.

Reichskanzler v. Papen hat nach Stuttgart und Karlsruhe auch einen Besuch bei der hessischen Regierung in Darmstadt am 20. November angeplant.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht 12 Ernennungen von Gesandten und anderen Beamten des Auswärtigen Amtes durch den Reichspräsidenten.

Die sächsische Regierung ist wegen der am 13. November stattfindenden sächsischen Gemeindevahlen beim Reichsministerium in dem Sinn vorstellig geworden, daß bezüglich des Versammlungsverbot vom 6. bis 19. November für Sachsen eine Ausnahme für die Zeit vom 6. bis 13. November bewilligt werde.

Der preussische Innenminister Severing ist auf seinen Wahlkreisen in Frankfurt a. M. ernstlich erkrankt.

Das Marinekriegsgericht hat den Kommandanten der „Niobe“ Kapitänleutnant Kuhfuß freigesprochen.

Der Vorstand der Zentrumsfraktion des preussischen Landtags sprach sich im Streit Reich — Preußen für den Standpunkt des Kabinetts Braun aus. Der Landtag, der vom 14. bis 19. November verammelt sein wird, solle das-

regierung gemachten Erklärungen gegenüber Bayern. Die Reichsregierung hat diese Zusagen auch völlig eingehalten; denn es sind von der Reichsregierung keinerlei Maßnahmen getroffen worden, durch die die Verfassung angefaßt wird, oder die Struktur des Reichs geändert werden soll. Es kann nur immer wieder betont werden, daß alle Maßnahmen des Reichs in Preußen sich durchaus im Rahmen des Leipziger Urteils halten.

Dr. Held beschwert sich dann weiter, daß er auch über diese Maßnahmen in Preußen „nicht unterrichtet“ worden sei. Demgegenüber ist darauf hingewiesen, daß der bayerische Vertreter in Berlin, General von Preger, durch den Staatssekretär der Reichskanzlei, Plank, eingehend über die bevorstehenden Maßnahmen in Preußen unterrichtet worden ist. General von Preger hat dem Reichskanzler ausdrücklich bestätigt, daß er diesen ihm mitgeteilten Standpunkt der Reichsregierung sehr ausführlich nach München weitergemeldet hat. Wenn Dr. Held dann am Schluß betont, daß die Möglichkeit einer Verständigung durchaus nicht ausgeschlossen ist, so stimmt ihm die Reichsregierung vollkommen zu. Nur ist man in Berlin der Auffassung, daß eine Fortsetzung dieser öffentlichen Auseinandersetzung nicht der geeignete Weg dafür sei.

Der Wirtschaftsausschuß der DNVP. in Bayern gegen Held

München, 3. Nov. Der Wirtschaftsausschuß der Deutschen Nationalen Volkspartei in Bayern hat aus Anlaß der scharfen Angriffe, die Ministerpräsident Dr. Held in Wahlversammlungen gegen die Reichsregierung richtete, eine Erklärung veröffentlicht, in der u. a. gesagt wird, Dr. Held habe die in seinem Amt als bayerischer Ministerpräsident gebotene Sachlichkeit verlassen und als Parteimann den Kampf gegen das Reichskabinett entfesselt, der weder der Einflussnahme Bayerns auf die bevorstehende Verfassungsreform, noch den wohlverstandenen Interessen der bayerischen Wirtschaft dienlich sei. Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung der begonnenen Aufbauarbeit sei, daß die vom Reichspräsidenten berufene Autoritätsregierung unterstützt werde.

Moldenhauer gegen Held

Hamburg, 3. Nov. In einer öffentlichen Wahlkundgebung der Deutschen Volkspartei in Bergedorf nahm Reichsfinanzminister a. D. Dr. Moldenhauer Stellung zu der Rede des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held. Er bedauerte, daß Held nicht vermocht habe, über die engen Grenzen der Politik der Bayerischen Volkspartei hinauszugehen und sich als deutscher Staatsmann zu fühlen. Nachdem der Staatsgerichtshof die Einsetzung des Reichskommissars in Preußen als in Übereinstimmung mit der Verfassung erklärt habe, sei es ungeheuerlich, wenn der Ministerpräsident eines deutschen Landes trotzdem diese Handlung der Reichsregierung für „verfassungswidrig“ erkläre.

Die Sitzungen des Reichskabinetts

Berlin, 3. Nov. Amtlich. Die Reichsregierung befaßte sich in ihren Kabinettsitzungen am 2. und 3. November mit Landwirtschaftsfragen. Sie ist der Auffassung, daß ein Abgleiten der Getreidepreise verhindert werden muß. Für die Landwirtschaft tragbare Getreidepreise sind nicht nur im Hinblick auf die gesamte wirtschaftliche Bedeutung und die Notwendigkeit der Erhaltung des Getreidebaus erforderlich, sondern auch um einen Zusammenbruch der Osthilfeaktion, die Gefährdung der bisher für den Osten aufgewendeten Mittel und die dadurch bedingten unübersehbaren Folgen

digst für Schaffung einer verfassungsmäßigen Staatsregierung sorgen, damit das Reichskommissariat aufhöre.

In den Schlichtungsverhandlungen der BVG. erklärte der Gesellschaftsvertreter, der Fehlbetrag der BVG. betrage 8—9 Millionen Mark, die Verlängerung des Manteltarifs um ein Jahr sei daher unannehmbar.

Die Strafkammer in Berlin verurteilte wegen Münzverbrechen die aus Rußland stammenden internationalen Gefängnisflüchtlinge Momonoff zu drei Jahren, Massojedoff zu 2½ Jahren Zuchthaus, Aralsti-Ubinzoff zu 9 Monaten und Landau zu einem Jahr Gefängnis.

Vor dem Sondergericht in Schweidnitz (Schlesien) begann am Donnerstag der Prozeß gegen acht SA- und SS-Leute wegen der Sprengstoffanschläge in Reichenbach u. Nimpsch im August dieses Jahrs.

Die Pariser Presse ist sehr ungehalten über den Mißerfolg der Reise Herriots nach Madrid und sie wirft dem französischen Botschafter in Madrid vor, daß er den wichtigen Besuch nicht genügend vorbereitet und die spanische Bevölkerung dafür gewonnen habe. Der Mißerfolg sei durch Umtriebe Deutschlands herbeigeführt worden. — Die italienische Presse drückt sich über das Ergebnis der Madrider Reise Herriots sehr befriedigt aus. Das spanische Volk, so schreibt der halbamtliche „Levere“, habe die französischen Freimaurerepläne zunichte gemacht.

für alle Wirtschaftszweige des ganzen Reichsgebiets zu verhindern. Die Reichsregierung hat daher die hierzu erforderlichen Maßnahmen beschlossen.

Die Reichsregierung hält es für ebenso dringlich, andere ebenso gefährdete Zweige der deutschen Landwirtschaft zu schützen, um das Gleichgewicht zwischen den verschiedenen landwirtschaftlichen Produktionszweigen zu erhalten und eine ungesunde Ausweitung einzelner Zweige auf Kosten anderer zu vermeiden. Sie hat demgemäß der Kontingentierung der Buttereinfuhr auf Grund der mit mehreren Ländern getroffenen Abrede ihre Zustimmung erteilt. Sie hat ferner den Bericht der Kommission entgegengenommen, die in Brüssel, im Haag, in Rom, Paris und Kopenhagen über die Kontingentierung weiterer land- und forstwirtschaftlicher und gärtnerischer Erzeugnisse, insbesondere der bäuerlichen Veredelungswirtschaft verhandelt hat. Die Reichsregierung veranlaßte, daß das besonders reichhaltige Material, das diese Verhandlungen ergeben haben, unverzüglich gesichtet und bearbeitet wird. Nach Abschluß dieser Arbeit wird sie ihre Entscheidung im einzelnen treffen.

Neue Nachrichten

Öffentliche politische Versammlungen vom 6.—19. November verboten

Berlin, 3. Nov. Der Herr Reichspräsident hat durch eine auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung erlassene Verordnung ein mit dem Wahltag in Kraft tretendes Verbot aller öffentlichen politischen Versammlungen, also auch solcher in geschlossenen Räumen, bis 19. November einschließend erlassen, das zu dem in Kraft bleibenden Kundgebungsverbot hinzutritt. Zweck dieses Verbots ist, daß nach Abschluß des Wahlkampfes eine Entspannung der durch ihn hervorgerufenen stärkeren politischen Erregung eintritt und daß den Polizeibeamten, an deren Dienst die letzten Wochen erhöhte Ansprüche gestellt wurden, eine Ruhe- und Erholungspause gegönnt wird.

Zur Aufhebung des Wohlfahrtsministeriums

Berlin, 3. Nov. Die Presse veröffentlicht Angaben über die Gründe, die den Reichskommissar veranlaßt haben sollen, das preussische Wohlfahrtsministerium aufzuheben. Es handelt sich um Verwendung von Staatsgeldern, die auf Umwegen zu unrichtigen Zwecken ausgegeben wurden. So soll u. a. der Verein „Reichszentrale Landaujenhilfe für Stadtkinder Berlin“ mit erheblichen Summen aus dem Ministerium finanziert worden sein. Eine ganz überflüssige Zeitschrift „Gesunde Jugend“ sei gegründet und finanziert worden, um der Herausgeberin ein hohes Gehalt zu zahlen und dem Verlag sei durch den teuren Bezug von 8000 Exemplaren seitens des Ministeriums jedes finanzielle Risiko des Vereins abgenommen worden. Ein hoher Beamter des Ministeriums hat in drei Jahren Befähigungsreisen unternommen, die rund 25 000 Mark Reisekosten erforderten. Eine Stellungnahme der amtlichen preussischen Stellen soll bevorstehen.

Amtsenthbung des Bürgermeisters von Cutin

Cutin, 3. Nov. Der nationalsozialistische Regierungspräsident Boehmker in Cutin (Oldenburg-Lübbeck) hat den Bürgermeister der Stadt Cutin, den Deutschen Dr. Stoffregen, seines Amtes enthoben. Dr. Stoffregen wurde gestern nachmittag durch ein Kommando der Schwartauer Ordnungspolizei unter Führung eines Pö-



lizehauptmanns seines Amtes enthoben. Der Bürgermeister hat den Polizeihauptmann auf die Ungeheuerlichkeit seines Vorgehens hingewiesen und beim oldenburgischen Staatsministerium telegraphisch Beschwerde erhoben. Der Kreisvorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat in einem an den Reichsinnenminister gerichteten Telegramm um das Einschreiten des Reichs im Interesse von Recht, Ruhe und Ordnung gebeten.

Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ erfährt, hatte der Regierungspräsident von dem Bürgermeister verlangt, ihn in Akten in dem Ermittlungsverfahren in einer Untersuchung gegen Bombenleger, in die einige Nationalsozialisten verwickelt sind, Einsicht nehmen zu lassen. — Dr. Stoffregen hat dies verweigert unter Hinweis darauf, daß er durch die Staatsanwaltschaft in Lübeck zur Geheimhaltung verpflichtet worden sei.

300-Jahrfeier der Schlacht von Lützen

Berlin, 3. Nov. Die Reichsregierung läßt sich bei der 300-Jahrfeier der Schlacht bei Lützen am kommenden Sonntag durch den Regierungspräsidenten Dr. Sommer in Mecklenburg vertreten. Dem Kronprinzen von Schweden ist für die Dauer seiner Anwesenheit in Leipzig und Lützen als Vertreter des Auswärtigen Amtes der Leiter der Gruppe Nord, Geheimrat von Schack, zugeteilt worden.

Brandgeschloß in SPD-Verammlung geworfen

Mosna, 3. Nov. Kurz vor Beginn einer SPD-Kundgebung in Klein-Flottbeck wurde am Mittwochabend durch ein Fenster des Versammlungssaals von unbekanntem Täter ein kegelförmiges Holzgeschloß mit brennendem Teer auf das Podium geschleudert. Das Feuer konnte im Entstehen gelöscht werden.

Zum Rücktritt Jaleffs

London, 3. Nov. Der Pariser Berichterstatter der „Morningpost“ glaubt, der Hauptgrund für den Rücktritt Jaleffs sei der Beschluß der polnischen Regierung, den polnisch-russischen Nichtangriffspakt zu bestätigen, ohne den Abschluß der entsprechenden russisch-rumänischen Verhandlungen abzuwarten.

Berkehrsstreit in Berlin

Berlin, 3. Nov. In der städtischen BBG. (Berliner Verkehrs-Gesellschaft) war in letzter Zeit ein Lohnstreik ausgebrochen. Gestern fand nun eine Abstimmung darüber statt, ob gestreikt werden solle. Die Abstimmung hat die notwendige Dreiviertelmehrheit nicht ergeben. Die kommunistische Revolutionäre Gewerkschafts-Organisation arbeitete trotzdem für den Streik und erklärte, auch die Nationalsozialisten hätten die Unterstützung am Ausstand zugesagt. Der Streik ist nun doch Tatsache geworden. Die Mannschafswagen, die in der 3. und 4. Morgenstunde das Personal zu den Betriebsbahnhöfen bringen sollten, kehrten fast leer zurück, da sich nur wenige Arbeitswillige eingefunden hatten. An den Betriebsbahnhöfen der BBG. waren noch in der Nacht uniformierte Streikposten der Streikenden aufgestellt worden, die allen Arbeitswilligen den Zutritt verwehrten. Dabei kam es verschiedentlich zu Streitigkeiten. Auch die Polizei hatte Sicherungsmaßnahmen getroffen und war in erhöhter Dienstbereitschaft, die Posten wurden verdoppelt, Streifenwagen fahren durch die Straßen und die Betriebsbahnhöfe, die von zahlreichen Streikenden umlagert sind, wurden besetzt.

Tausende von Berlinern warteten in der Morgenfrühe an den Haltestellen vergebens auf ihre gewohnten Verkehrsmittel, Straßenbahn, Untergrundbahn und Autobusse; sie mußten ihre zum Teil sehr weiten Wege zu Fuß machen. Versuche einzelner Arbeitswilliger, den Straßenverkehr notwendig in Gang zu bringen, waren vergeblich; die Streikenden griffen die Wagen an, beschädigten sie, warfen die Scheiben ein und drohten die Wagen umzustürzen.

Zwischen der Leitung der BBG. und den Arbeitervertretungen finden heute vormittag erneut Verhandlungen statt. Tarifarisch handelt es sich um einen wilden Streik, da die Dreiviertelmehrheit für den Streik bei der Abstimmung nicht erreicht wurde. Seit dem 30. August herrscht bei der BBG. ein tarifloser Zustand, der dadurch hervorgerufen wurde, daß eine Einigung über die von der Gesellschaft vorgeschlagene Stundenlohnreduzierung um 2 Pfg. nicht erzielt werden konnte. Sollten die Verhandlungen scheitern, so ist anzunehmen, daß der Reichsarbeitsminister mit einem Schlichtungsverfahren eingreift. Die weitere Entwicklung ist um so zweifelhafter, als der Streik — von den Gewerkschaften abgelehnt — eine Angelegenheit ausschließlich der Nationalsozialisten und Kommunisten ist, also stark politischen Charakter hat.

Die Verhandlungen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden Bürgermeister Dr. Elias, dem Vorstand der BBG. und der Gewerkschaften sind ergebnislos verlaufen. Der Vorstand der BBG. hat daraufhin den Schlichtungsausschuß Berlin angerufen. Die Verhandlungen beginnen bereits heute nachmittag. Die BBG. beantragt wie bisher 2 Pfennig Lohnsenkung je Stunde, von vier zu vier Wochen auf den 1. jeden Kalendermonats kündbar. Die Fortsetzung der Verhandlungen über den Manteltarif wird in Aussicht gestellt. Die Gewerkschaften verlangen dagegen Verlängerung des bisherigen Tarifs bis zum 28. Februar 1933 und gleichzeitig auch die Verlängerung des Manteltarifs.

Der nationalsozialistische „Angriff“ sagt in einem Aufruf: „Der Ursprung dieses neuen wirtschaftlichen Kampfes von 20 000 Arbeitnehmern der BBG. ist in jahrelanger sozialdemokratischer Korruptionspolitik und in der Notverordnung des Herrn von Papen zu suchen. . . . Auch dieser neue wirtschaftliche Kampf wird die Nationalsozialisten wie immer in vorderster Front für die Rechte der Arbeitnehmerschaft sehen. Daher werden sämtliche Parteigenossen und Sympathisierenden, sowie alle Betriebszellen aufgefordert, sofort ihre Sympathie mit den Streikenden insofern zu beweisen, daß jeder das an geldlichen Mitteln zur Verfügung stellt, was er trotz Not und Armut noch geben kann. Volksgenossen zeigt, daß ihr Sozialisten der Tat seid!“

Der Untergang der „Niobe“ vor dem Kriegsgericht

Kiel, 3. Nov. In der Marineschule Kiel-Wik begann heute vormittag vor dem Marinekriegsgericht die Verhandlung über den Untergang des Marinekriegsschiffes „Niobe“ am 26. Juli d. J., bei dem 69 Angehörige der Reichsmarine den Seemannsstoß gefunden haben. Den Vorsitz führt Marinekriegsgerichtsrat Schuck, militärische Beisitzer sind die Kapitänleutnants Berger und Bramesfeld. Die Anklage wird von Marinekriegsgerichtsrat Becker vertreten. Die Verteidigung liegt in den Händen des Kieler Rechtsanwalts Rathje, dem Kapitänleutnant Rogge zur Seite steht.

Die Anklage richtet sich gegen den Kommandanten der „Niobe“, Kapitänleutnant Ruchfuß. Sie stützt sich auf § 326 StGB. (fabrikmäßige Herbeiführung des Sinkens eines Schiffes). Zu der Verhandlung sind 20 Zeugen geladen, unter ihnen 13 frühere Angehörige der „Niobe“ mit dem Wachoffizier Oberleutnant Latt, die bei dem Untergang gerettet wurden konnten. Zu der Verhandlung haben sich zahlreiche Pressevertreter eingefunden.

In der Anklage werden die Umstände geschildert, unter denen das Unglück eintrat. Bei dem Ausmaß der Katastrophe sei die Mutmaßung gerechtfertigt, daß das Unglück hätte vermieden werden können.

Aus dem Führungszeugnis des Inspektors des Bildungswesens der Marine, Konteradmiral Schulze, ist hervorzuheben, daß Kapitänleutnant Ruchfuß als Offizier wie als Kommandant der „Niobe“ eine hervorragende Dienstauffassung gezeigt habe. Seine Leistungen seien ausgezeichnet gewesen, so daß sie ihn als geeignet erscheinen ließen, unter vielen zum Führer des Schiffes ausgewählt zu werden.

Als Kommandant, erklärte Kapitänleutnant Ruchfuß, trage er für alles, was auf dem Schiff geschehen sei, die volle Verantwortung. Er gab dann eine ausführliche Darstellung von dem Unglück. Zum Schluß seiner Aussage erklärte er: „Ich fühle mich nicht schuldig. Ich habe nach bestem Wissen und Gewissen alle Maßnahmen getroffen, die mir als altem Segler bei Gefahr nötig erschienen. Ich hatte keinen Grund, mehr Segel zu bergen, da ich nach meinen Erfahrungen hinter der aufkommenden Gewitterboe nicht so viel erwarten konnte, als tatsächlich dahintersteckte.“

Es wird dann die Frage erörtert, wieviel Zeit verstrichen sei von dem Einfallen der Boe und dem Augenblick, wo das Schiff als verloren anzusehen war. Kapitänleutnant Ruchfuß meinte, daß es sich um Bruchteile von Sekunden gehandelt habe.

Zeuge Oberbootsmann Kuehn, einer der Geretteten, bestätigt, daß die Boe ganz überraschend gekommen sei. Er habe ähnliches noch nicht erlebt. Kapitänleutnant Ruchfuß sei ein sehr vorsichtiger Seemann. Das Schiff selbst sei wohl festes gewesen; aber es habe sich leicht auf die Seite gelegt.

Oberleutnant zur See Lott war Wachoffizier auf der „Niobe“. Er hat gleichwohl den Eindruck, daß es bei der herrschenden Wetterlage nicht unbedingt notwendig gewesen wäre, die Oberlegel zu bergen.

Auch die übrigen als Zeugen vernommenen Ueberlebenden der „Niobe“ bestätigten das plötzliche Auftreten der Boe,

die mit ungeheurer Wucht eingefallen sei, deren Gefährlichkeit aber vorher nicht zu erkennen gewesen sei.

Der neue Bullerjahn-Prozess

Leipzig, 3. Nov. Unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Vänger begann heute das Wiederaufnahmeverfahren im Falle des Oberlagerverwalters der Berlin-Karlshofer Industriewerke, Walter Bullerjahn, der am 11. Dezember 1925 von demselben Strafsenat unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Korntal wegen Landesverrats zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Die Klage wird durch den Oberreichsanwalt Dr. Werner persönlich vertreten. Für Bullerjahn ist Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld-Berlin erschienen. Als militärischer Sachverständiger ist Major Himer vom Reichswehrministerium anwesend. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß es sich hier keineswegs um eine politische Sache handle, sondern nur darum, ob ein Mann schuldig sei oder nicht. Die Frage sei dadurch aufgerollt worden, daß das Wiederaufnahmeverfahren für begründet erklärt worden sei. Das Gericht lehnte den Antrag des Oberreichsanwalts auf Ausschließung der Öffentlichkeit ab, behielt sich aber vor, die Öffentlichkeit von Fall zu Fall auszuschließen. Dann begann die Vernehmung Bullerjahns.

Württemberg

Stuttgart, 3. November.

Kleine Anfrage. Abg. Heymann (Soz.) beschwert sich in einer kleinen Anfrage an die Regierung, daß der Tübinger AStA (Allg. Studenten-Ausschuß) in einem Aufruf die Kommissionen zur Erfüllung der Wahlpflicht auffordere, dabei gegen Liberalismus und Marxismus Stellung nehme und zum Beitritt zum Bund für Deutsche Kultur auffordere. Das Staatsministerium solle gegen diese Ueberschreitung der Amtsbefugnisse strafend einschreiten.

Der Bahnbau Stuttgart-Möhringen verschoben. Die Technische Abteilung des Gemeinderats hat, wie der Schwäbische Merkur erfährt, die Frage des Bahnbbaus Degerloch-Möhringen um 1 Jahr zurückgestellt.

Stuttgart, 3. Nov. Gestörte Kundgebung. Eine von der Deutschnationalen Volkspartei gestiftete in der Lieberhalle veranstaltete Lutherkundgebung, in der Hofprediger Dr. Vogel-Potsdam sprach, wurde von Nationalsozialisten gestört.

Dienstprüfung für die kath. Volksschullehrer. Auf Grund der am 24. Oktober 1932 und den folgenden Tagen abgehaltenen zweiten Dienstprüfung für kath. Volksschullehrer sind zur Anstellung auf ständigen Lehrstellen 13 Lehrer und acht Lehrerinnen für befähigt erklärt worden.

Vom Tage. Nachmittags wurde in der unteren Königstraße ein 25 Jahre alter Mann beim Ueberqueren der Straße von einem Personenauto angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und mußte mit dem Sanitätsauto nach dem Katharinenhospital übergeführt werden, wo er bald darauf starb.

Cannstatt, 3. Nov. Neue Hockergräber aufgefunden. In den Siedlungen auf dem Steinbaldenseid bei Cannstatt werden immer neue vorgeschichtliche Funde gemacht. Am Mittwoch wurde ein weiteres Hockergrab entdeckt. Die Gräber sind etwa 4000 Jahre alt. Diesmal fand man im Grab auch wieder einen Topf, der dem Toten bei der Bestattung beigegeben wurde. Donnerstag morgen ist man nun an einer anderen Stelle auf das vierte Grab dieser Art gestoßen. Am Anfang der Caritas-Siedlung entdeckte man beim Baumlochgraben Ueberreste eines Skeletts.

Cannstatt, 3. Nov. Nachspiel zur Erschießung der Ehlinger Kommunisten. Vor der letzten Reichstagswahl kam es in der Nacht auf 30. Juli in Ehlingen zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Zivilisten und Polizeibeamten, wobei die Arbeiter Zehle und Weber von Ehlingen in Notwehr von dem Polizeibeamten erschossen wurden. Dieser bedauerliche Vorfall hatte jetzt noch ein Nachspiel vor dem Cannstatter Schöffengericht, wo sich ein 24 J. a. Schneider und ein 27 J. a. Hilfsarbeiter von Ehlingen wegen Widerstands zu verantworten hatten. Die Angeklagten wurden beschuldigt, an dem Zusammenstoß beteiligt gewesen zu sein. Den beiden Angeklagten konnte nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden, ob sie wußten, daß sie Polizeibeamte vor sich haben. Sie wurden daher mangels Beweises freigesprochen.

Zuffenhausen, 3. Nov. Tödlicher Ausgang. Gestern mittag wurde Bäcker K. R. um mi ch beerdigt, der im Konsumverein Stuttgart beschäftigt war und infolge eines Betriebsunfalls im 58. Lebensjahr im Wilhelmshospital starb. Der fleißige und geachtete Mann hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder.

Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Kunter.

52. Fortsetzung

Radbruch verboten.

„Das war eben der Fluch meiner bösen Tat. Ich konnte sie doch nicht erfüllen! Aller Augen aber sahen auf mich. Die Brezina machte mir zuerst versteckte, dann offene Vorwürfe . . .“

„Und so faßten Sie endlich den Plan zum zweiten Mal.“

„Ja; ich beschloß abermals, die unverfälschte Quelle bei dem einsamen Komponisten auszuschöpfen. Auf der Reise nach Kozingen hatte ich in Stuttgart Aufenthalt. In der Bahnhofswirtschaft sah ich in Gedanken mit meinem verbrecherischen Vorhaben beschäftigt, als mich ein Mann, dort der Herr Brilon, ansprach, um an meinem Tische Platz zu nehmen. Ich erschrak unbegreiflicherweise über sein Erscheinen vermäh, daß ich mich nicht zu fassen wußte und schnell davonging. Noch oft, bis in die letzte Zeit hinein, ist mir das Gesicht Brilons im Traum erschienen. Ich hatte ein dumpfes Borgefühl, daß mein Unternehmen unglücklich ausgehen werde, konnte aber nicht mehr davon lassen.“

Er schwieg wieder.

Der Richter fragte nichts mehr. Alle verharren in großer Spannung.

Kurt Bloch fuhr fort: „Am Hause Andermatts traf ich nur die schwachsinnige Wirtschaftlerin. Sie bedeutete mir, daß der Herr mit einem Fremden nach Stuttgart gefahren sei und erst am Abend zurückkomme. Das traf sich günstig. Ich hatte mindestens drei bis vier Stunden Zeit; also genug, um die wichtigsten Stücke der Oper abzuschreiben. Als einziger Hausfreund war ich im Besitz aller Schlüssel und hatte zu-

ganz zu allen Zimmern. Ich fand mit Bechtigkeit im Borraum zum Arbeitszimmer Andermatts die Notenblätter und machte in fliegender Hast die Abschriften. Da stuzte ich plötzlich. Einige durchaus charakteristische und unentbehrliche Stellen fehlten in der Oper. Ich mußte sie unter allen Umständen haben. Wahrscheinlich hatte sie der Komponist überarbeitet und gefordert fortgelegt. Ich suchte danach alle Kästen und Kommoden aus, fand nichts, geriet in eine unbeschreibliche Aufregung, wühlte alles durcheinander und merkte in meinem Eifer nicht, daß Andermatt inzwischen unvermutet und verfrüht zurückgekehrt war. Plötzlich stand er dicht vor mir; ersezt taumelte ich zurück; ich war als Dieb entlarvt. Andermatt verfolgte mich, da ich instinktiv vor ihm zurückwich, ins Arbeitszimmer; wutbebend und mit vor schmerzlicher Enttäuschung verzerrtem Gesicht hob er die Hand um nach mir zu schlagen. Da geschah es. Ich kann Ihnen nicht schildern, wie es geschah. Ich hatte ihn getötet und wußte selbst nicht wie. Erst nach Minuten sah ich ihn ohne Zeichen des Lebens vor mir liegen. Aber meine Sinne arbeiteten dann wieder scharf. Ich vernichtete so gut wie möglich alle Spuren, packte ausnahmslos alle auffindbaren Notenblätter ein und verließ das Haus durch den hinteren Eingang nach dem Walde zu.“

Die Erinnerung übermannte den Unseligen; er ließ sich auf einen Stuhl sinken. Der Richter reichte ihm ein Glas Wasser.

„Ich werde dafür sorgen, daß Sie sofort aus der Haft entlassen werden“, sagte der Untersuchungsrichter zu Brilon. „Ich muß Ihnen aber noch ein offenes und ernstes Wort sagen: Ihre Anwesenheit in dem fremden Haus am Tage des Mordes und das, was sich dabei abspielte, ist rechtlich und moralisch durchaus noch nicht geklärt. Sie müs-

sen sich darauf gefaßt machen, daß die Staatsanwaltschaft die Sache nicht fallen läßt. Ich glaube und hoffe allerdings, daß Ihnen keine weiteren Unannehmlichkeiten entstehen. Unter Umständen müßten Sie eben einen Rechtsanwalt und — einen Kervenarzt hinzuziehen, welcher letzterer Ihnen jedenfalls bescheinigen wird, daß Sie sich in einer Art seelischen Dämmerzustandes das herumliegende Geld aneigneten.“

Er erhob sich und reichte Bert Brilon freundlich die Hand. „Ich beglückwünsche Sie zu der für Sie günstigen Wendung der Dinge. Zugleich möchte ich Ihnen auch zu Ihrem neuen Drama gratulieren, von dem in eingeweihten Kreisen bereits große Worte gemacht werden. Ich nehme herzlichen Anteil an Ihren Erfolgen.“ Er begleitete die beiden Herren hinaus.

Justizrat Spighel nimmt den Hörer auf.

Meldet sich: „Hier Spighel!“

„Hier Brilon . . .“

„Sie sind's, lieber Freund!“ spricht der Justizrat überrascht. „Das hat etwas Gutes zu bedeuten!“

„Ja, ich bin frei, Herr Justizrat! Der Mörder hat sich freiwillig gestellt!“

Spighel atmete einmal tief auf und stößt ein erköstes „Gottseidank — na ich hab's ja nicht anders erwartet!“ aus. „Und wer ist der Mörder?“

„Der Komponist Bloch!“

„Nicht möglich?! Aber warum tat es ein Mann von Blochs Bedeutung?“

„Was Bloch geschrieben, war alles von dem Ermordeten, der ein großer Künstler und Komponist war, gestohlen. Bloch wurde überrascht und erschlug den Komponisten.“

(Fortsetzung folgt).

Aus dem Lande

Leonberg, 3. Nov. Amtsunterschlagung. Der Gehilfe des Bürgermeistersamts, Verwaltungspraktikant E., hat sich an eingezogenen Gebühren vergreifen und zur Verschleiерung falsche Buchungen gemacht. Um seine Tat zu jähnen, hat er sich gestern freiwillig dem Gericht gestellt.

Möhringen a. S. O. Stuttgart, 2. Nov. Bahnverletzung. Ueber die Ausführung des Bahnumbaus Degelesch-Möhringen wurde mit der Stadt Stuttgart eine Einigung dahin erzielt, daß ein Teil der Bahnanlage verlegt und mit dem Bau der neben dem Bahndamm herlaufenden neuen Straße sofort begonnen werden soll.

Badnang, 2. Nov. Entziehung der Schankwirtsch. Erlaubnis. Der Bezirksrat hat dem Bäcker und Wirt Gustav Roth in Badnang die Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft z. Einhorn mit Ausschank von Wein, Bier, Obstmost und Branntwein wegen Unzuverlässigkeit entzogen.

Steinheim O. A. Marbach, 3. Nov. Rainstat. Im Bezirkskrankenhaus Marbach ist der 28 Jahre alte Oötl. Neubauer seinen Verletzungen erlegen, die ihm bei Streitigkeiten sein Bruder Karl mit der Axt am Kopf beigebracht hat. Der aus dem Leben Geschiedene war ein fleißiger, anständiger Mensch, der seine Eltern unterstützte, während der Bruder, der ihm den tödlichen Schlag versetzte, seinen Eltern schon viel Kummer und Sorge verursacht hat und erst Mitte September aus der Strafanstalt entlassen wurde.

Hessigheim O. A. Bessigheim, 3. Nov. Mächtlicher Ueberfall. Nachts wurde hier der 58 Jahre alte Nachtwächter Friedrich Schaaf auf einem Dienstgang angefallen, zu Boden geworfen und blutig geschlagen. Als Täter wurde ein in Mundelsheim wohnhafter junger Ehemann ermittelt. Schaaf hatte zuvor die Polizeistunde angefangen und auch dem Täter dabei „abgeboien“.

Neckargartach O. A. Heilbronn, 3. Nov. Bürgersteuer abgelehnt. Der Gemeinderat hat die verordnete Bürgersteuer von 500 v. S. und die Getränkesteuer von 20 v. S. abgelehnt und die Uebernahme der Gemeindefinanzen auf den Staat verlangt, da die Gemeinde größtenteils aus Arbeiterfamilien bestehe und die noch vorhandenen Bauern und Handwerker keine weiteren Steuern mehr aufbringen können.

Deisingen O. A. Urach, 3. Nov. Beerdigung. Am Allerheiligenabend wurde hier Pfarrer Heinrich Amandus Sappeler beerdigt, der einige Wochen nach seinem 76. Geburtstag gestorben ist. Er ist in Wablingen am 15. Oktober 1856 geboren, wurde Pfarrer in Marktstutenau, später 21 Jahre lang Inspektor der Anstalt Tempelhof bei Crailsheim und 1910 erster Stadtpfarrer in Deisingen. 1922 trat er in den Ruhestand, den er in Fellbach verlebte. Im Deisinger Friedhof ruht auch Helfer B. A. Demmler von Kaufingen am Redar, der am 8. Dezember 1877, wenige Wochen nach seinem Aufzug, im Alter von 29 Jahren starb.

Reutlingen, 3. Nov. Autodiebstahl. In der Nacht auf Donnerstag wurde aus einer geschlossenen Garage auf erschwerter Weise ein Personenkraftwagen Marke „Dixi“ entwendet.

Pfullingen, 3. Nov. Gehälter und Leistungsfähigkeit. Der Gemeinderat stimmte einstimmig folgender Entschliessung zu: Die Grundlage einer Gemeinschaft ist, daß das Lebensrecht aller Volksgenossen gewahrt werde. Der Gemeinderat Pfullingen hat deshalb versucht, den arbeitslosen Volksgenossen Arbeit nach Möglichkeit zur Verfügung zu stellen. Wenn die Regierung nun neue Steuern zu erheben fordert, dann wird auch von der Regierung erwartet, daß sie die Gehälter der Beamten der veränderten Leistungsfähigkeit der Gemeinden anpaßt.

Tailfingen O. A. Balingen, 3. Nov. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Dienstagabend wurde ein 19jähriger Radfahrer, der von seiner Arbeitsstätte heimkehrte, von einem hiesigen Personenkraftwagen angefahren. Beim Sturz vom Fahrrad trug er einen Schädelbruch davon, der seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. Am Mittwoch morgen ist der Bedauernswerte seinen schweren Verletzungen erlegen.

Göppingen, 3. Nov. Der betrügerische Bauparkassentagent. Das erweiterte Schöffengericht Göppingen verhandelte gegen den 27jährigen verheirateten Agenten Bernhard Heintzmann von Böhmenkirch O. A. Geislingen wegen eines fortgesetzten Betrugs in Lateinheit mit Privaturlundenfälschung, sowie zwei Verbrechen der öffentlichen Urkundenfälschung und einem Vergehen der Unterschlagung. In 27 Fällen betrug er meist ärmere Leute, die einen Bauparkassenvertrag mit ihm abschlossen, um rund 8500 Mark. Sein Arbeitsgebiet waren die Oberämter Geislingen, Gmünd, Ellwangen, Heidenheim, Neresheim und zum Teil auch Weisheim und Göppingen. In vollem Umfang war er geständig. In Anbetracht dessen, daß der Angeklagte von dem verursachten Schaden einen Teil wieder gutmachte und noch nie vorbestraft war, billigte ihm das Gericht mildernde Umstände zu und verurteilte ihn unter Freisprechung von der Anklage der Unterschlagung wegen Betrugs und erschwerter Privat- und öffentlicher Urkundenfälschung zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

50 Pfund Butter gestohlen. In der Nacht zum Mittwoch wurde in die Molkerei Eichenbach eingebrochen. Gestohlen wurden insgesamt 50 Pfund Butter.

Reichenbach O. A. Göppingen, 3. Nov. Knabe in der Angst aus dem Fenster geprungen. Gestern nachmittag sprang hier ein eifähriger Knabe aus Furcht vor der väterlichen Züchtigung vom dritten, etwa 9 Meter hoch gelegenen Stockwerk herunter, ohne dabei den geringsten Schaden zu nehmen. Er fiel in ein Gartenbeet, sprang aber gleich wieder auf und lief davon.

Geislingen a. S. O. 3. Nov. Glück im Unglück. Wie berichtet, stieß vor einiger Zeit zwischen Amstetten und Urspring ein Personenauto mit einem Lastkraftwagen zusammen, wobei das Personenauto in Trümmer ging. Die Führerin des Autos, eine Tochter des Besitzers der Weinbrandfabrik des Asbach in Wiesbaden, hatte bei ihm einen Wunderburschen, einen Schneider aus Westfalen, mitfahren lassen. Die Verkehrin brach den Arm, erlitt Brust- und Rippenquetschungen, sowie Schürfwunden im Gesicht. Der Wunderbursche erlitt einen Schädelbruch und eine schwere Kieferverletzung. Beide befinden sich noch im hiesigen Bezirkskrankenhaus, doch ist ihr Zustand recht zufriedenstellend. Der Wunderbursche wird auf Kosten des Fabrikanten versorgt und wurde neu geformt. Nach seiner vollständigen Genesung erhält er eine Stellung in der Asbach-Fabrik in Rüdelsheim.

Ulm, 3. Nov. Fatale Verwechslung. Am Dienstagabend ging ein Ehepaar aus Neu-Ulm zum Einkaufen in ein hiesiges Warenhaus und stellte den Kinderwagen am

Eingang neben einen schon dort stehenden Kinderwagen ab. Nach Zurückkunft war das Erschrecken groß, denn der fremde Kinderwagen stand nun allein da, vom eigenen Kind samt Wagen keine Spur! Erst wurde nun, wie das Ulmer Tagblatt berichtet, die nächste Umgebung abgesehen, dann die Suche weiter ausgedehnt, auch nach Hause wurde gerannt, doch das Kind blieb verschwunden. Man wollte, bevor die Polizei benachrichtigt wurde, noch einmal vor dem Kaufhaus nachsehen — und siehe da, nun war der andere Wagen verschwunden und der richtige Wagen samt ruhig schlummerndem Kind darin stand wieder da.

Sigmaringen, 2. November. Die Befreiung von der Schlachtsteuer aufgehoben. Durch die 7. preussische Durchführungsbestimmung zum Schlachtsteuergesetz vom 19. Oktober 1932 ist die Befreiung von der Schlachtsteuer für die hohenzollerischen Orte Bilsingen, Langenenslingen, Billafingen, Achberg, Burgau, Bärenthal, Beuron, Lautenbronn und Warmtal wieder aufgehoben worden. Für aus Württemberg eingeführtes Fleisch in frischem oder zubereitetem Zustand, von Fleisch- und Wurstwaren ist ab 1. Oktober 1932 die Befreiung von der Ausgleichsteuer angeordnet. Von der Entrichtung der Schlachtsteuer sind zur Zeit noch Thalheim, Igelsweies und Mühlhausen befreit.

Pfullendorf, 2. November. Grauenhafter Fund im Wald. Im Reidlinger Wald wurde von einem dort beschäftigten Bürger unter einer Buche die Leiche des 24 Jahre alten Kaufmanns Karl Abt von hier aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der junge Mann zuerst auf etwa 12 Meter Höhe auf dem Baume sich erhängt hatte. Der Strick muß durch Sturm und Regen gerissen sein, so daß die Leiche zu Boden stürzte. Die Tat dürfte vor mehreren Wochen geschehen sein.

Vom bayrischen Allgäu, 3. Nov. Nach der Unterschlagung in den Tod. — 53jähriger Lebensretter. — Vermißt. Der in den 40er Jahren stehende Darlehenskassier Hans Prestel in Ueberbach bei Dietmannsried ist nach Unterschlagungen, die bei einer unermuteten Revision aufgedeckt wurden, flüchtig gegangen. Prestel hat sich dann zwischen Lauben und Hirschtal in die hochgehende Aler gestürzt. Die Leiche wurde in der Nähe von Legau geborgen. — In Buchloe spielten mehrere Kinder am Mühlbach. Dabei fiel das fünfjährige Töchterchen des Karl Schauls vom Steg in den Bach. Einem gleichaltrigen Knaben gelang es, das Mädchen vom Tod des Ertrinkens zu retten. Auf Wunsch des Vaters soll der Name des Knaben nicht genannt werden. — Die 47 Jahre alte ledige Privatierin Maria Schmiedeler von Eitensberg Ode. Blaisach wird seit dem 21. Oktober vermißt. Es wird vermutet, daß sie sich ein Leid angetan hat.

Ämtliche Dienstnachrichten

Uebertragen: Kriminalkommissar mit der Amtsbezeichnung Kriminaloberkommissar Kunz beim Polizeipräsidium Stuttgart eine Kriminaloberkommissarstelle dalehlt und Kriminalkommissar Wendnagel bei der Polizeidirektion Göttingen eine Kriminaloberkommissarstelle bei der Polizeidirektion Tübingen.

Ernannt: Reichsbahnoberrat Dauner, Mitglied der Reichsbahndirektion, zum Direktor bei der Reichsbahn und Abteilungsleiter bei der Reichsbahndirektion.

Befördert: Gerichtsvollzieher Wächter von Ulm, Gerichtsvollzieher Reubig beim Amtsgericht Stuttgart 2 in Cannstatt je an das Amtsgericht Stuttgart 1; auf das Postamt Leutkirch Postmeister Sandmeyer in Hofstett.

In den Ruhestand versetzt: Förster Schuch in Eibensbach, Forstbezirks Göttingen.

Uebertragen: In eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Altdorf O. A. Göttingen dem Hauptlehrer Oberdorfer in Göttingen O. A. Neresheim; Angestellten O. A. Rünzlingen dem Lehrer Wilhelm Kiegel in Hohenstadt O. A. Alen, Alen O. A. Ellwangen dem Hauptlehrer Staiger in Hummertried O. A. Waldsee.

Reichstagswahl

Wahlkreis Württemberg (Württemberg und Regierungsbezirk Sigmaringen)

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) Dreher — Grund — von Junges — Klein	1	○
Sozialdemokratische Partei Deutschlands Kohmann — Dr. Schumacher — Ulrich — Weimer	2	○
Kommunistische Partei Deutschlands Frau Jellin — Buchmann — Weig — Ciel	3	○
Württembergisch-Hohenzollerische Zentrumspartei Dr. Boh — Joran — Groß — Widemerler	4	○
Deutschnationale Volkspartei Dr. Wiber — Dr. Hühner — Frau Klotz — Schiele	5	○
Radikaler Mittelstand Mylus — Dr. Wörlbauer	5a	○
Deutsche Volkspartei Kleinath — Krümer — Wenz — Frau Well	7	○
Deutsche demokratische Partei Württemberg und Hohenzollern Dr. Maler — Wengand — Frau Kraus — Hausmann	8	○
Christlich-sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung) Simpfendorfer — Bausch — Jind — Binger	9	○
Christlichsozialgemeinschaft deutscher Erwerbloser, Kleinhandel und Gewerbe (Erwerbslosenrat) Hollmann	9a	○
Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) Kötter — Greber — Dremel — Molath	10	○
Deutsche Bauernpartei Dr. Fehr — Dilling	11	○
Bauern- und Weingärtnerbund Kraug — Freiberger von Schwaiberg — Klein — Siegel	12	○
Volkrechtspartei Dauter — Vogel — Jodler — Spindler	14	○

Lokales.

Wildbad, 4. November 1932.

Fußballwettpiel. Freiw. Arbeitsdienst Wildbad — Freiw. Arbeitsdienst Höfen. Bei den beiden Spielen am Mittwoch zeigten die Arbeitsdienstwilligen von hier, daß sie nicht nur zusammen arbeiten, sondern auch in echt kameradschaftlicher Weise zusammenstehen und dem Sport huldigen. Was dieser Geist zuwege bringt, mußten die Mannen vom freiw. Arbeitsdienst Höfen erfahren, denn unsere beiden Mannschaften siegten je 4:1. Beide Male gewannen wir dank besserem Zusammenpiel und größerem Eifer, trotzdem noch manche „gutgemeinte Sache“ im Morast stecken blieb.

Jagd und Fischerei im November

Rot- und Damhirsche haben noch Schutzzeit. Diese umfaßt auch Kahlwild und Kälber. Im Verlauf des Monats kommt, wie „Der Deutsche Jäger“, München, mitteilt, die Gamsbrunst zu voller Entwicklung und bietet dem Hochgebirgsjäger manche hohe weidmännische Genüsse. Der Rehböck, der sein Gehörn abwirft, erfreut sich meistens der Schonung, während der Abschuh weiblicher Rehe und der Rehtige teils gestattet, teils bereits im Gang ist. Wald- und Feldtreibjagden mehrten sich, da der Hase überall frei ist und Fasanen, Rebhühner, sowie Waldschneepfen, deren Zug übrigens Ende des Monats verlegt, zu ihrer Belegung beitragen. Der Zug der Wildenten und Gänse dauert an, führt manche seltene nordische Gäste auf unsere Gewässer. Der Winterbalg des Haarraubwilds steigt im Wert, so daß sein Fang lohnend zu werden beginnt. Das gesiederte Raubwild befindet sich zum Teil noch auf dem Zug, der hauptsächlich Nebel- und Saatkrähen aus nördlichen und östlichen Gegenden zu uns führt. Die Fütterungen für Schalenwild sind hntandzusehen und je nach den Witterungsverhältnissen zu verschieben. Ebenso empfiehlt es sich, Schutzvorrichtungen für Rebhühner zur Angewöhnung bereits jetzt anzulegen und sie wie die Futterplätze für Fasanen regelmäßig mit Futtermitteln zu versehen. Dem Wildererunwesen ist dauernd Aufmerksamkeit zu schenken. Heden, Dikungen und diese durchschneidenden Wildwechsel sind öfters nach Schlingen abzusuchen.

Reuten haben mit Ausnahme von Räden und Maränen Schonzeit. See- und Bachjaiblinge, sowie See- und Bachforelle laichen. Aesche, Barsch, Hecht, Regenbogenforelle und Schied beissen noch. Die Hauptfangzeit des Huchens nimmt ihren Anfang.

Chrenbuch für die in den ehemaligen deutschen Kolonien gefallenen Württemberger. Die Koloniale Arbeitsgemeinschaft für Württemberg hat in Buchform eine nennliche Liste der im Kolonialdienst gefallenen Württemberger herausgegeben. Dieses Chrenbuch, das von Rechnungsrat Albert Graf bearbeitet worden ist, enthält sowohl die Namen der während des Weltkriegs als auch der in früheren Kämpfen und Expeditionen für unsere Kolonien gefallenen und gestorbenen Schutztruppenangehörigen. Es ist mit einem Begleittext versehen und mit Bildern ausgeschmückt. Das Buch selbst kann zum Preis von 1.60 RM. durch Rechnungsrat Albert Graf, Stuttgart-Süd, Hohenheimerstr. 13, bezogen werden.

Gendefolge der Stuttgarter Kundfunt UG.

Samstag, 4. November:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gannalkst. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten. 7.05-8.00: Schallplatten, 10.00: Kompagnionskunds Neues Allgäu. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 12.00: Wetterbericht. 12.30: Fische und Salzlaken. 12.40: Schallplatten. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Konzert. 14.30: Feiertagsdieltstunde. 15.00: Fieber und Arzen. 15.30: Drogenstunde. 16.30: Karl Ottner zum 50. Geburtstag. 16.55: Schallplatten. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht. 18.30: Vortrag: Großtaten der Tiefbautechnik. 18.50: Vortrag: Wandlungen des deutschen Bauwesens im Lauf eines Jahrhunderts. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.30: Die großen Redner. 11. Demobilisens. 20.00: „Schulung-Mitteilung“. (Unter Abend.) 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45-24.00: Nachtmusik.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen gelandet. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag um 15.03 Uhr in Friedrichshafen glatt gelandet. An Bord befanden sich 21 Passagiere. Die Führung hatte Kapitän Schmann.

Frau Bindernagel gestorben. Die Opernsängerin Gertrud Bindernagel, die vor kurzem von ihrem Mann, dem Bankier Hinghe, nach einer Aufführung in der Städtischen Oper in Berlin durch einen Revolverkugelschuss schwer verletzt worden war, ist Donnerstag nachmittag im Krankenhaus an Embolie gestorben.

Verurteilungen wegen Devisenvergehen. Vom Schöffengericht Berlin wurden der Banddirektor Heinrich Dietrich wegen Devisenvergehens zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 40 000 Mark Geldstrafe, wegen Beihilfe der Bankremittent Ruben Kohn und der Makler Julius Pich zu je 6 Monaten Gefängnis und je 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Dietrich wurde vorgeworfen, für 700 000 Mark Effekten aus holländischem und schweizerischem Besitz verschoben zu haben. Den Gegenwert legte er zwar auf Sperrkonto, führte aber dann doch das vereinnahmte Geld in kleinen Beträgen ins Ausland, und zwar 160 000 Mark nach Holland und 240 000 Mark nach der Schweiz.

Deutsche Woche — Weihnachtsschau Deutsche Ware. Im Rahmen der Deutschen Woche, dieser großen Veranstaltung für Bevorzugung deutscher Waren, findet in der Stuttgarter Gewerbehalle die „Weihnachtsschau Deutsche Ware“ statt. Von den Berufsgruppen, die die Erzeugnisse vorführen werden, sind besonders zu erwähnen die Landwirtschaft, sowie die Waldbesitzer; zu ihnen hat sich auch das Handwerk gesellt.

Doppelraubmord in Köln. In einem Haus am Rudolphplatz in Köln wurden am Mittwoch abend die ledige 61 Jahre alte Ulla Korie und der 48 Jahre alte Geldkassierer Oberpostkassier Clemens Koerner ermordet aufgefunden. Beide waren durch Kopfschüsse getötet. Nach den polizeilichen Feststellungen ist die Tat in den frühen Morgenstunden zwischen 8.15 und 8.30 Uhr von einem bisher unbekanntem Mann, der sich als Student der Medizin ausgegeben hat, verübt worden. Der Mörder hat sich am Tag vorher bei der Korte eingemietet und hat einen Geldbetrag an seine eigene Adresse geschickt. Als ihm dieser Betrag am Mittwoch morgen in seine Wohnung gebracht wurde, hat er den Geldzusteller durch einen Kopfschuh getötet und ihm die Geldtasche mit rund 2900 Mark geraubt. Ulla Korie, die im Nebenzimmer mit dem Aufräumen der Wohnung beschäftigt war, wurde gleichfalls durch einen Kopfschuh getötet. Bisher fehlt von dem Täter jede Spur.

Vor den Reichstagswahlen.

Wildbad, 3. November 1932.

Die Versammlung der N. S. D. A. P. übte trotz der Wahlmüdigkeit so viel Anziehungskraft aus, daß die Turnhalle gefüllt wurde. Der Redner des Abends, Gruppenführer v. Jagow, zeigte die Leistungen Papens auf. Während des Kriegs wurde er durch den Verlust seiner Aktenmappe in Amerika bekannt. Sie enthielt die Geheimpapiere der deutschen Regierung mit den Deutsch-merikanischen Plänen gegen die Vereinigten Staaten und kam in Wilsons Hände. Dieser bekam damit die Möglichkeit, das amerikanische Volk vollends in den Krieg zu heßen. Papens Leistungen als Kanzler sind die Fortsetzung der NotverordnungsPolitik und die Auflösung zweier Reichstage. Mit der letzteren befaßte sich der Redner eingehend anlässlich der Diskussion. Noch mehr aber mit dem Papenprogramm, das wie so viele vorausgehende ähnliche Versuche, die Wirtschaft ankurbeln sollte. Ueber den Erfolg derselben gibt es heute keine Meinungsverschiedenheiten mehr. Die Ueberparteilichkeit und soziale Befähigung kann jeder selbst nachprüfen. Saniert werden wieder die Großbetriebe; die dann aus ihrer rückhaltlosen Zustimmung auch kein Hehl machen. Dies geschieht auf Kosten der Steuerzahler der breiten Masse. Kleine und mittlere Betriebe gehen leer aus. Ähnlich stets mit der Einstellungsprämie von 400 M. Demgegenüber steht die Leistung der N. S. D. A. P. die es fertig brachte, einen wesentlichen Teil des Volkes in allen Schichten und Ständen zu einigen und damit am stärksten zur Einigung des Volkes beizutragen. Zum andern steht an der Spitze des Arbeitsbeschaffungsprogramms der N. S. D. A. P. die Wiederherstellung des Binnenmarkts durch Lösung der Landfrage auf dem Wege der Siedlung und der Arbeitsdienstpflicht. Mit Stolz und Genugtuung konnte daher der Redner feststellen, daß am selben Tag, wo die N. S. D. A. P. unter ihrem unbeugsamen Führer Adolf Hitler die Macht ergreift, auch der Wiederaufbau Deutschlands beginnt. Zur Diskussion sprach R. Schmid von der K. P. D. Sie verließ sehr sachlich und endete mit der Nichtigstellung der gemachten Einwürfe. Reicher Beifall lohnte den Redner, der sachlich wohlthuend und doch mit begeisternder Art die Zuhörer in seinen Bann schlug.

Handel und Verkehr

Neue Berechnungsgrundlagen der Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung

Am Reichsanzeiger wird eine Verordnung zur Änderung der Durchführungsbestimmungen zur Steuergutscheineverordnung vom 31. Oktober veröffentlicht, welche die Berechnung der Beschäftigungszahlen vereinfacht, entstandene Zweifel und Härten beseitigt und die Berechnungsart in Uebereinstimmung mit derjenigen der Tarifordnungsverordnung bringt. Auswählend wird die Bestimmung

der Saison- und Kampagne-Gewerbe vom 20. 11. 1932 in erweiterter Fassung neu erlassen. Die wichtigste Änderung ist die Aufnahme des gesamten Einzelhandels (mit Ausnahme des Handels mit Drogen und Apothekerwaren) in die Liste der Saisongewerbe.

Weiterbeschäftigung Ausgeleiteter in Mehrbeschäftigung

Auf eine Eingabe des Reichsarbeitsamts des selbständigen Mietsstands hat der Reichsarbeitsminister dem Kartell folgende Entscheidung mitgeteilt: Wenn ein Beschäftigter nach Ablauf seiner Zeit nicht aus einem Unternehmen ausscheidet, sondern als Geselle oder Handlungsgehilfe oder sonst gegen Entgelt im Betrieb weiterbeschäftigt wird, so ist diese Weiterbeschäftigung als Mehrbeschäftigung eines Arbeitnehmers im Sinne der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung der Wirtschaft vom 4. September 1932 anzusehen.

Berliner Pfandkurs, 3. Nov. 13,85 G., 13,89 B.
Berliner Pollarkurs, 3. Nov. 4,209 G., 4,217 B.
Dt. Abl.-Anl. 50,75, ohne Ausf. 6,15
Preisindex 3,875 v. N. kurz und lang.
Wärl. Silberpreis, 3. Nov. Grundpreis 40,80 RM d. A.

Reichseinnahmen und Ausgaben im September. Im September 1932 betragen (Angaben in Millionen RM) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 587,0 (August 589,6), die Ausgaben 566,6 (563,9). Für beide Monatszahlen einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen Schulbeträge errechnet sich auf Ende September 1932 ein Schulbetrag von 1.177,3 (1.231,6). Die Gesamtschuld des Reichs erreichte am Ende des dritten Vierteljahrs die Höhe von 10.500,8 gegen 10.637,9 am Halbjahresende.

Erfolg der neuen englischen Anleihe. Die Zeichnungslisten für die neue englische Konvertierungsanleihe sind bereits am Donnerstag mittag geschlossen worden.

Die Nassauische Landwirtschaftsbank AG in Wiesbaden macht Mitteilung, daß ihre Unterbilanz die Hälfte des Aktienkapitals überschreite. Es wird Auflösung der Bank vorgeschlagen.

Keine Erhöhung der Benzolpreise. Gegenüber Zeitungsberichten über eine angebliche weitere Erhöhung der Benzolpreise wird von maßgebender Seite erklärt, daß eine Preissteigerung weder beabsichtigt noch überhaupt in Erwägung gezogen worden sei.

Abjährehebung in der Papierindustrie. Die schon im September in Erscheinung getretene Abjährehebung in der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie hat sich im Oktober fortgesetzt. Die Preise haben sich befestigt. Allerdings ist auch die Einfuhr aus Ländern mit Unterwährung gestiegen.

Streikende in Danzig. Die Buchdrucker in Danzig haben am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen.

Konfuzie: Josef Enderes, Kaufmann in Schwendi Dtl. Laupheim. — Erwin Kolb, Textilwarengeschäft in Klein-Eisingen.

Vergleichsverfahren: Georg Euler, Kaufmann in Tübingen. Zahlungseinstellung. Gegen den R. Kahn-Konzern ist das Konkursverfahren eingeleitet worden. Verbindlichkeiten 5 Mill. Mark.

Stuttgarter Börse, 3. Nov. Die heutige Börse eröffnete zu schwächeren Kursen. Im Verlauf weiter nachgebend. Schlußmarkt. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Wärlt. Goldpfandbriefe leicht erhöht. Die Einführung der Steuergutscheine erfolgte auf Basis der gestrigen Berliner Kurse. Der Aktienmarkt war schwächer.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart. Der Kassenpreis an der Berliner Börse betrug im Durchschnitt der Woche vom 17. bis 22. Oktober 1932 15,58 RM. je Dtlr. ab märkischer Station.

Magdeburger Zuckerpreise, 3. Nov. Innerhalb zehn Tagen 31,25, November 31,50, Dezember 31,50. Tendenz ruhig.

Bremen, 3. Nov. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7,26.

M ä r k t e

Stuttgarter Schlachtmarkt, 3. Nov. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 4 Ochsen, 5 Bullen, 32 Jungbullen, 27 Rinder, 10 Kühe, 202 Kälber, 438 Schweine, 3 Spanferkel. Davon blieben unverkauft: 1 Ochse, 4 Jungbullen, 6 Rinder, 2 Kühe. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam; Kälber mäßig; Schweine mäßig; Ferkel schnell über Notiz.

Ochsen:	3 11.	1 11.	Kühe:	3 11.	1 11.
ausgemästet	—	30—32	fleischig	—	12—15
vollfleischig	—	26—28	gering genährt	—	9—11
fleischig	—	22—24	Kälber:		
Bullen:			frische Mast- und beste Saughälber	37—40	37—40
ausgemästet	24—25	24—25	mitt. Mast- und gute Saughälber	33—38	33—36
vollfleischig	22—23	22—23	geringe Kälber	30—32	30—32
fleischig	20—21	20—21	Schweine:		
Rinder:			über 300 Pfd.	47	46—47
ausgemästet	31—35	31—34	240—300 Pfd.	45—47	45—46
vollfleischig	25—29	25—29	200—240 Pfd.	45—47	44—45
fleischig	21—24	21—24	160—200 Pfd.	43—44	42—43
gering genährt	—	—	120—160 Pfd.	40—42	40—41
Kälber:			unter 120 Pfd.	40—42	40—43
ausgemästet	—	22—26	Sauen:	—	31—36
vollfleischig	—	17—20			

Viehpreise. Cronberg: Kühe 180—350, Kälberkühe 350—400, Rinder 110—230, Kalbein 350—460, Ochsen 400—420. — Mäntlingen: Farren 176—320, Ochsen 230—402, Kühe 80—328, Kalbein 130—430, Jungvieh 40—140. — Weiffach Dtl. Baihingen: Kleinvieh 60—120, Rinder 120—177, Kühe 250—350, Ochsen und Stiere 150—310 RM.

Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 12—18, Käufer 36 bis 45. — Cronberg: Milchschweine 10—12,50, Käufer 25—35. — Weiffach: Ferkel 15—18. — Mäntlingen: Milchschweine 11—27,50. — Niederstetten: Milchschweine 10—17. — Wangen i. A.: Ferkel 9—16. — Weiffach: Milchschweine 9—17,50. — Weiffach Dtl. Baihingen: Milchschweine 12—22 RM.

Fruchtpreise. Biberach: Gerste 8,30—8,80, Haber 6—6,40. — Weiffach: Gerste 8,30, Haber 6,50. — Wangen i. A.: Haber 7—8, Gerste 8,50—9,50, Roggen 8,50—9,50, Weizen 10,50—11,50 RM.

Wähler u. Wählerinnen!

- Wählt den Mann, der die Not des schwäbischen Volkes kennt
- Wählt den Mann der Tat, der bewiesen hat, daß er etwas fertig bringt
- Wählt den freien, unabhängigen Mann
- Wählt

Wirtschaftsminister Dr. Maier
Liste 8 **Liste 8**

- Nicht Revolution, nicht Reaktion — aber **Aufbau und Reformen!**
- Nicht Massenwahn, nicht Parteidiktatur — aber **Volksfrieden und Bürgerfreiheit!**
- Nicht Pazifismus, nicht Sozialismus — aber **Wehrhoheit und Weltgeltung!**
- Nicht Almosen, nicht Unterstüzungen — aber **Arbeit, Land und Brot!**
- Nicht Hitler, Thälmann, Breitscheid, Brüning — aber **Hindenburg!**
- Nicht Liste 1, 2, 3, 4

aber Liste 7!
Also Deutsche Volkspartei

Jede für Liste 7
abgegebene Stimme ist durch Reichsliste gesichert,
keine Stimme geht verloren! —

Wildbad.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden, zu unserer am Samstag, 5. November 1932 stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

im „Wildbader Hof“ höflichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Robert Treiber
Metzger
Fanny Gulde.

Trauung 11 Uhr

Gasthaus zur Eintracht

Samstag und Sonntag

Schlachtpartie

wozu freundlich einladet W. Wurz.

„Gasthaus zum Anker“

Samstag und Sonntag

Mehlsuppe

wozu freundlich einladet Paul Sauß.

Lebe Gesund

durch Trinken des bekannten, wohlschmeckenden Apoth. Link's Frühstücks-Kräuter-Tee's

Er zeichnet sich besonders durch seinen guten Geschmack und Wirkung aus. Regelt vor allem die Verdauung und den Stuhlgang reinigt dadurch den Körper von allem Unreinen, das Allgemeinbefinden ist daher bald ein bedeutend besseres. Deshalb sollte dieser gute Tee in jeder Familie, welche auf ihre Gesundheit etwas hält, von Zeit zu Zeit oder dauernd getrunken werden. Preis: gr. Pack. RM. 1,50, kl. Pack. 80 Pfg. Zu haben in allen Apotheken.

Bestimmt in der **Stadtapotheke.**

Städt. Freibank.

Von morgen früh 8 Uhr ab

schönes fettes

Ruhfleisch

Pfd. 40 Pfg.

Fleischmarken werden entgegengenommen.

Grasshoff-Kaffee

ganz vorzüglich!!!

Stets in feischer Röstung

1/2 Pfd. 60, 70, 80 und 90 Pfg.

Kaffee Hag

p. Palet 73 Pfg. u. 1.46 RM.

5% Rabatt!

Fritz Klotz

Lebensmittel- u. Feinkosthaus

Pfaff-

Nähmaschinen

sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts, empfiehlt bei bequemer

Ratenzahlung

Karl Tubach jr.

Telephon 437.

Diese Preise sind Höhepunkte der Leistung!

- 1 gr. Dose Bismarckheringe nur 58 ¢
- 1 gr. Dose Rollmöps nur 58 ¢
- 1/2 Pfd. Süßrahmbutter nur 65 ¢
- 1 große Dose Desserdinen nur 25 ¢
- 10 Fleischbrühwürfel nur 25 ¢
- 1/2 Pfd. frische Persipan-Kartoffeln nur 38 ¢
- 1/2 „ frisches Teegebäd nur 35 ¢
- 1/2 „ frisches Schokoladengebäd nur 48 ¢
- 1/2 „ frische Koloosoden nur 27 ¢
- 2 große Tafeln Bollmilch-Schokolade nur 38 ¢
- 1/2 Pfd. Cufalypius-Menthol-Bonbons nur 45 ¢

Heute und morgen doppelte Gutscheine!

Thams & Garfs

